

Jamo C95



Man sollte sich von Jamo nicht einschüchtern lassen: vor allem nicht von den vielen Fachbegriffen, die der dänische Hersteller in seiner neuen Concert-Serie anhäuft. Was sich hinter ADW, HCCC, RDR und LDS verbirgt, muss man nicht wissen. Doch das Know-how dahinter ist interessant. So passt Jamo seinen Hochtöner in der C95 in einen weit abstrahlenden Waveguide ein. Das Konzept namens Anti-Diffraction Waveguide ist – kombiniert mit einer Tweeter Distortion Reduction, einer speziell entkoppelten Aufhängung. Die Tief-/Mitteltöner hat Jamo in einen Hybrid Composition Conical Cone eingepasst. Die Membran wurde zu einem Sandwich verbacken, das die Steifigkeit von Aluminium und Titan mit der „Smoothness“ einer klassischen Papiermembran vereinen soll. Die technischen Zeichnungen zeigen einen enormen Aufwand.

Nicht weniger gespart hat Jamo an den Äußerlichkeiten. Die Dänen haben eigens den britischen Edel-Designer Kieron Dunk mit der Formfindung beauftragt. Puristisch, organisch,

smart und intelligent sollte es sein „und ein klein wenig dänisch“. Wer vor der C95 steht, erkennt: Die gerundete Frontplatte schafft eine eigene Designsprache.

Wir waren beeindruckt, als die ersten Impulse aus der C95 drangen. Diese Box wirkte in unserem Test erstaunlich direkt und unpräzise. Herausragend geschlossen dazu in der Abbildung. Tom Waits nutzt in seiner Kultplatte „The Black Rider“ einen hochkomplexen Mix aus skurrilen Bassfiguren. Dazu kommt die Präsenz seiner herrlich rauen Stimme. Das muss man wiedergeben können. Die C95 schaffte es. Mächtig der Druck in den oberen Bässen, dazu sehr konturenstark die Tiefbass-Präsenz – kein Hauch von Schwammigkeit. Dazu eine Stimmwiedergabe vom Feinsten. Sehr körperhaft stellte die C95 Tom Waits zwischen die Boxenachse.

Was gar nicht dazu passt: der Preis. Im Hinblick auf Finish und Musikpräsenz sollte Jamo weit mehr verlangen als 900 Euro. Das ist erstaunlich wenig Geld für eine so hohe Klangausbeute.

Andreas Günther ■



Durchdacht und hochwertig: Jamo packt bei den Tief-/Mitteltönern einen großformatigen Antrieb in einen ultrastabilen Gusskorb. Ebenfalls positiv fällt der massive Phaseplug auf.

stereoplay Highlight

Jamo C95

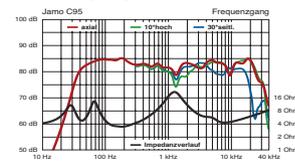
900 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Osiris Audio AG
Telefon: 06122 / 727 60-0
www.osirisaudio.de
www.jamo.com

Maße: B: 21,5 x H: 98,2 x T: 31,7 cm
Gewicht: 20 kg

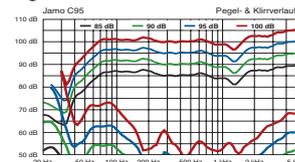
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Kräftiger, tiefer Bass, sonst im Mittel ausgewogen mit kleinen Welligkeiten

Pegel- & Klirrvverlauf 85- 100 dB SPL

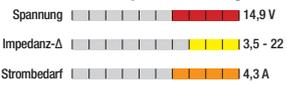


Durchweg sehr sauber, auch im Bass hohe Reserven.

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 38/34 Hz
Maximalpg. 103,5dB

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm



Stabile Verstärker ab der mittleren Leistungsklasse treiben die Jamo ohne Probleme.

Raumakustik und Aufstellung



Parallel zur Wand oder minimal auf den Hörer einwinkeln, wandnah oder in bedämpften Räumen zu fett.

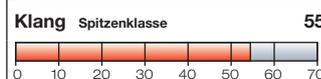
Bewertung

Natürlichkeit	11
Feinauflösung	12
Grenzdynamik	10
Bassqualität	11
Abbildung	11

Erstaunlich viel Präsenz und Punch für kleines Geld. Die C95 wirkt perfekt austariert – sehr harmonisch in der Auflösung, stark in der konturenstarken Präsenz des Basses. Alles auf den Punkt, ohne falsche Weichheit.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	77 Punkte
Preis/Leistung	überragend